

Berliner Wespen
(*Illustriertes humoristisches Wochenblatt*)

Constantinopolitanische Lyrik
(2. Juni 1876)

Zu spät

Er hatte nachgegeben,
Herr Abdul-Aziz-Khan,
Weil sich dem flotten Herrscher
Die Herrscherflotten nah'n.

5 Nun sann er, an den Busen
Gelehnt dem holden Weib,
Wie er den Softas könnte
Am Besten geh'n zu Leib.

10 »Wie wär' es, sprich Suleima,
Wie wär' es, Liebste, wenn
Ich ihnen eigenhändig
Den Kopf vom Halse trenn'?

15 Doch ziehst Du's vor, so send' ich
Den unzufried'nen Herr'n
Die seid'ne Schnur, ich thue
Zu Lieb' Dir Alles gern.

20 Vorher nur ließ' ich legen,
Was ich gewöhnlich thu',
Sie gern auf's Folterbänkchen,
Ich hab' es ja dazu!«

Und wie sie überdenken
Was wohl das Beste jetzt,
Das Hängen oder Köpfen,
Da — ward Abdul entsetzt.

25

O, wackrer Abdul-Aziz,
Wie ist ein Herrscher blind,
Der köpfen will und hängen
Und sich erst lang besinnt!

Nervös

30

Ich bin sehr unzufrieden
Mit diesem und mit dem,
Daß ich entthront bin worden,
Ist mir nicht angenehm.

35

Ich bin verjagt und nehme
Jetzt Alles übel drum,
Ich nehm' sogar mir selber
Den Türkensäbel krumm!

Der Treue

40

Hier sind, Murad, meine Schätzchen,
Die ich hab' auf Lager noch,
Nimm Du sie sie Dir sie doch [!],
Daß Dein Herz sich dran ergetze.

Einem Schatz nur, den mit baarem
Geld, ich sag' es ohne Scheu,

Ich errang, dem bleib' ich treu, —
Englands Bank ist jetzt mein Harem!

Aus England.
Dem Spanischen des Don Carlos nachgebildet

45 Du schöner Abdul-Aziz,
Treibe, Du Khan, an's Land,
Komm' zu Dir und setze Dich nieder,
Wir gehen Hand in Hand.

50 Leg' an mein Herz deinen Turban
Und fürchte Dich nicht so sehr,
Ich bin nicht mehr in Spanien
Und morde und mause nicht mehr.

55 Wir gleichen ja ganz einander,
Sind Beide vom blausten Blut,
Und manche gestohlene Perle
In unserm Schnappsack ruht.

An den Nachfolger

60 Du armer Murad Effendi,
Dem jetzt die Krone gehört,
Mit Dir verglichen, bin ich
Bei Muhamed! neidenswerth.

Du mußt, wie ich, jetzt thronen
In der goldenen Sultansburg,
Ich habe es überwunden,
Ich bin zum Glück damit durch.

65

Du mußt jetzund Dich quälen
Mit dem Mekkadefizit,
Und von den besoffenen Softas
Jetzt leiden, was ich litt.

70

Du mußt die Herrschaft theilen
In Deinem eigenen Haus
Mit den drei Kanzlern, ich aber
Hurrah! bin schöne raus!

75

Ich habe jetzt endlich Ruhe,
Doch Du wirst — gieb nur Acht! —
Nicht schlafen können noch manche
Tausend und eine Nacht!

Textnachweis:

Berliner Wespen, 9. Jg., Nr. 22 (2. Juni 1876), S. 2 (nicht paginiert).